Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 9. September 1856 Nr. 422.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. September. Der Kaiser hat dem General O'Donnell das Band der Ehrenlegion verliehen.

Paris, 8. Septemb., Nachmittags 3 Uhr. Die Stimmung an der heutigen Börse war eine ziemlich feste. Die 3pCt. Rente begann mit 70, 70, wich auf 70, 65, hob sich auf 70, 80 und schloß in ziemlich guter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅞, von Nachmittags 1 Uhr 94¾ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 75. 4½ pCt. Rente 91, 75 coup. det. Credit-Mobilier-Aktien 1660. 3pCt. Spanier 40⅛. 1pCt. Span. 25⅜. Silber-Anleihe 88. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 873. Lombard. Eisenb.-Aktien 658.

London, 8. September, Nachmittags 1 Uhr. Consols 94¾.

Wien, 8. September. Des heutigen Festtags wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8 Septemb., Nachmittags 2 Uhr. Die ungünstigen Geldverhältnisse hemmen das Geschäft. Börse unbelebt. Course wenig verändert. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115⅛ B. 5pCt. Metalliques 80. 4½pCt. Metalliques 70⅝. 1854er Loose 105½. Oesterreich. National-Anleihe 81¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 278. Oesterreich. Bank-Antheile 1255. Oesterreichische Credit-Akt. 237½. Oesterreich. Elisabeth. 215½. Rhein-Nahe-Bahn 99.

Hamburg, 8. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse flau und stille. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 198½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 106. Wien —.

Hamburg, 8. September. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, geringe Zufuhr. Roggen loco stille. Oel loco 32½ nominell, pro Herbst 31⅞. Kaffee: Rio-Bericht bewirkte keine Veränderung. Zink 1500 Ctr. Lieferung $15\frac{15}{32}$ und 15½.

Telegraphische Nachrichten.

Moskau, 7. September. So eben ist, vom schönsten Wetter begünstigt, unter endlosem Jubel die Krönung feierlich und prachtvoll vollzogen worden. Die Kaiserin Mutter wohnte der Feierlichkeit während der ganzen Dauer derselben bei.

Kopenhagen, 7. September. Der Reichstag wird mittelst königlichen Patents vom 30. August auf den 4. Oktober d. J. zusammenberufen. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 8. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Vorsteher des Ministerial-Büreaus im Finanz-Ministerium, Geheimen Hofrath Bork, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem kaiserlich österreichischen Ober-Lieutenant Krippner im 11. Infanterie-Regiment (Kronprinz Albert von Sachsen), den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Dragoner Reichmuth im Garde-Dragoner-Regiment, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Regierungsrath Viebig zu Sigmaringen zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem Regierungs-Haupt-Kassen-Kassirer Keyl zu Posen den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. — Der Notariats-Kandidat Alexander Kewenig zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk St. Johann, im Landgerichtsbezirk Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarbrücken, ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Hofrath und Hofstaats-Sekretär Dahms die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse zu ertheilen.

Die Ziehung der 3. Klasse 114. königl. Klassen-Lotterie wird den 16. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

[Verurtheilung Techen's.] Wie gemeldet, hat der Staats-Gerichtshof am Sonnabend in dem Prozeß wegen des sogenannten potsdamer Depeschen-Diebstahls gegen den ehemaligen Lieutenant Techen verhandelt. Die Führung der betreffenden Voruntersuchung war dem Kammergerichtsrath Stahn übertragen worden. Die Oeffentlichkeit wurde bei der vorgestrigen Verhandlung sofort nach ihrer Eröffnung auf Antrag der Ober-Staatsanwaltschaft ausgeschlossen. Den Vorsitz führte der Kammergerichts-Präsident Büchtemann, die Anklage der Ober-Staatsanwalt Schwark, die Vertheidigung der Rechtsanwalt Böhm. Unter den vorgeladenen Zeugen bemerkte man den Präsidenten Seiffert und den früheren Stadt-Gerichts-Sekretär Heufelder. Das Urtheil des Gerichtshofes wurde erst am späten Abend verkündet, der Angeklagte des Verbrechens des Landesverraths schuldig befunden und zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt; außerdem soll derselbe nach Ablauf der Strafzeit zehn Jahre unter polizeiliche Aufsicht gestellt bleiben.

Heilsberg, 5. Septbr. Nachdem Se. Majestät der König heute Morgen 9 Uhr das Nachtquartier Schlobitten verlassen hatten, trafen Allerhöchstdieselben heute Abend kurz vor 7 Uhr unter großem Jubel der Bevölkerung hier ein. Auf der Reise hierher hatten Se. Majestät die gräflich Dohnaschen Familien zu Carwinden, zu Lauck und zu Schlodien mit einem Besuche beehrt und sodann die Straße über Wormditt eingeschlagen.

6. Septbr. Heute, vom schönsten Wetter begünstigt, begann die Königs-Revue des ersten Armee-Corps mit einer großen Parade. Se. Majestät der König begaben sich gegen 10 Uhr Morgens nach dem etwa ¼ Meile von Heilsberg belegenen, für die Parade ausersehenen Felde und wurden daselbst von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen von Preußen, Prinzen Karl, Prinzen Albrecht, Prinzen Friedrich Karl und Prinzen Alexander von Preußen, so wie von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der höchsten Generalität empfangen, vom Publikum aber, das sich in unabsehbarer Schaar, zu Pferde, zu Wagen und zu Fuß eingefunden hatte, durch lautes und weit tönendes und sich immer wiederholendes Hurrah begrüßt. Das Armee-Corps war in zwei Treffen aufgestellt und Se. Majestät ritten bei dem ersten Treffen vom rechten Flügel kommend, und bei dem zweiten Treffen vom linken Flügel kommend, die Fronten entlang. Die Truppen waren aufgestellt wie folgt: Erstes Treffen. Die Infanterie in Bataillons-Kolonnen in Zugfront: 1. Garde-Landwehr-Regiment 1. Bataillon (Königsberger), 3. Bataillon (Graudenzer); 1. Infanterie-Brigade: 1. Infanterie-Regiment, 1. Landwehr-Regiment; 2. Infanterie-Brigade: 3. Infanterie-Regiment, 3. Landwehr-Regiment; 3. Infanterie-Brigade: 4. Infanterie-Regiment, 4. Landwehr-Regiment; 4. Infanterie-Brigade: 5. Infanterie-Regiment, 5. Landwehr-Regiment; kombinirte Regiment Landwehr-Bataillon (Bartensteiner) 33. Infanterie-Regiment, Landwehr-Bataillon (Ortelsburger) 34. Inf.-Regt., 1. Jäger-Bataillon, 1. Pion.-Abtheilung. 2. Treffen. Die Kavallerie in Kolonnen in Eskadrons-Front. 1. (leichte) Kavallerie-Brigade: 1. (Leib-) Husaren-Regiment, 1. Landwehr-Husaren-Regiment, 1. Dragoner-Regiment, 1. Landwehr-Dragoner-Regiment; 2. (schwere) Kavallerie-Brigade: 3. Kürassier-Regiment, 3. schweres Landwehr-Reiter-Regiment, 8. Ulanen-Regiment, 8. Landwehr-Ulanen-Regiment, kombinirtes Reserve-Landwehr-Kavallerie-Regiment, aus den bartensteiner resp. ortelsburger Schwadronen bestehend; 12 reitende Geschütze in 3 Batterien, 32 Fußgeschütze in 8 Batterien 1. Artillerie-Regiments. Beim ersten Vorbeimarsch defilirte die Infanterie in Kompagnie-Front mit Zug-Distance und die Kavallerie in halber Eskadrons-Front. Beim zweiten Vorbeimarsch defilirte die Infanterie in Bataillons-Kolonnen, in Kompagnie-Front und die Kavallerie im Trabe in Eskadronsfront.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen als General-Oberst der Infanterie ritt an der Spitze der Infanterie, Se. königliche Hoheit der Prinz Karl als General-Feldzeugmeister an der Spitze der Artillerie. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht führte das königsberger Garde-Landwehr-Bataillon als dessen erster Kommandeur und das 1. Dragoner-Regiment als Chef desselben; Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander führte das graudenzer Garde-Landwehr-Bataillon als dessen erster Kommandeur, der General der Infanterie von Grabow das 5. Infanterie-Regiment als Chef und der Feldmarschall von Wrangel das 3. Kürassier-Regiment ebenfalls als Chef.

Wegen beschränkten Raumes in der Wohnung Sr. Majestät findet heute nur eine Tafel bei Allerhöchstdemselben statt, zu der außer den Fürstlichkeiten nur die höchsten Generale eingeladen sind. Morgen findet im Schlosse das große Militär-Diner statt, wozu auch die Civil- und städtischen Behörden und Stände eingeladen sind. (St. Anz.)

Rußland.

St. Petersburg, 31. August. [Studien-Reisen.] Der Kaiser hat den Befehl gegeben, je zwei Offiziere von den drei militärwissenschaftlichen Anstalten, der Akademie des Generalstabes, der Ingenieur- und der Artillerie-Akademie ins Ausland zu schicken, um dort in den Kriegswissenschaften und in der Militärorganisation Studien zu machen. Es wurden von den Konferenzen der genannten Akademien dazu auserseben: der Adjunktprofessor der Kriegs-Geschichte, Kapitän vom Generalstabe Behrens, um für Taktik und Militärstatistik zu sammeln. Der Kapitän vom Generalstabe Anitschkoff, Adjunktprofessor der Militär-Administration, für dieses Fach. Der Feldingenieur Oberst-Lieutenant Quist, Adjunktprofessor der Fortifikation, für dieses Fach. Der Feldingenieur Lieutenant Gerssewanoff, Repetitor der Kriegsbaukunst, für sein Fach. Der Adjunktprofessor der Artillerie, Stabskapitän von der Garde-Artillerie Egerstrom, für Artillerie und Chemie. Der Dozent dieser Wissenschaft, Garde-Artillerie-Lieutenant Schischkoff. Diese Offiziere haben die Vorschrift, sich mit dem gegenwärtigen Stande der Militärwissenschaften in allen ihren Theilen bekannt zu machen, und zu dem Ende Deutschland, Belgien, Preußen, Oesterreich, Holland, Sardinien, Frankreich und England zu besuchen. Die Herren Behrens und Anitschkoff haben außerdem an der von der französischen Regierung beabsichtigten Expedition gegen die Stämme von Groß-Kabilien und Algier Theil zu nehmen. Die Mittel, welche diesen sechs Offizieren angewiesen worden sind, dürfen ansehnlich genannt werden. Der Lieutenant erhält jährlich 2254 R. 80 K. Der Stabskapitän 2301 R. 80 K. Der Kapitän 2357 R. 80 K. Der Oberstlieutenant 3222 R. 20 K. Außerdem erhält jeder Offizier eine Summe von 1027 R. 25 K. zu seiner Ausrüstung, behält Quartier und Tafelgelder, so wie die ihm für 5 oder 10 Jahre Dienstzeit bei den Militärlehranstalten zufallenden Gelder, wie im aktiven Dienste. Jedem der beiden an der Algier-Expedition Theil nehmenden Offiziere ist außerdem ein Kredit von 700 holländischen Dukaten bei dem russischen Gesandten in Paris eröffnet. Die Dauer der Reise ist auf ein Jahr angesetzt, kann aber erforderlichen Falls verlängert werden. Alle zwei Monate sind kurze Berichte einzuliefern. Die genannten Offiziere verpflichten sich schriftlich, nach ihrer Rückkehr mindestens vier Jahre lang ihre Spezialität in den Anstalten, von welchem sie abkommandirt wurden, vorzutragen. Die Offiziere erhalten noch eine allgemeine Instruktion über ihr moralisches Verhalten im Auslande. Sie ermessen leicht, daß die zu dieser Studienreise auserseheten Offiziere zu den begabtesten und strebsamsten gehören, wie sich denn einige auch durch literarische Leistungen namhaft gemacht haben. Sonach dürfte diese Maßregel auf die Ausbildung der höhern Waffengattungen in der russischen Armee von dem bedeutendsten Einflusse sein. (K. H. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Septbr. Der englische Consul von Tanger hat sich nach Marakasch, der Hauptstadt von Marokko, begeben, um daselbst im Namen seiner Regierung in der Riff-Angelegenheit Unterhandlungen anzuknüpfen. Die französische Regierung ihrerseits bereitet eine Expedition vor. — Marschall Serrano ist schon angekommen. Sie wissen, daß der spanische Gesandte so lange in Biarritz bleiben sollte, als die kaiserliche Familie; aber da nun deren Aufenthalt sich bis zum 1. Oktober verlängert, so kommt er früher nach Paris, um sich mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Verkehr zu setzen. — Neu-Caledonien ist nun definitiv als Deportirungsort angenommen. Der Kaiser hat seine Zustimmung gegeben, daß die Straf-Kolonie von Cayenne dahin verlegt werde, und der Moniteur wird die hierauf bezügliche Mittheilung ehestens machen. — Man spricht seit einigen Tagen viel vom Ankaufe sämmtlicher Eisenbahnen durch die Regierung. Wir glauben, daß diese Nachricht sehr der Bestätigung bedürfe.

Der General außer Diensten, Athalin, früher Adjutant des Königs Louis Philipp, ist in Colmar am Schlagflusse gestorben. — Lord Cowley, der englische Gesandte beim Kaiser der Franzosen, ist nach St. Leu abgereist. — Die „Patrie" enthält heute folgende halboffizielle Note: „Unser moskauer Korrespondent meldet uns unter dem 26. August, daß der Kaiser Alexander seit der Audienz, in welcher der Graf Morny dem Zaren das Großkreuz der Ehrenlegion überreichte, denselben mit einer ganz besonderen Auszeichnung behandelt. In dieser Audienz empfing der Kaiser die Generale, die in der Krim gefochten haben, mit der größten Herzlichkeit. Die ganze Gesandtschaft wurde zum Diner geladen, und der Kaiser besprach sich während des Abends längere Zeit mit unseren Offizieren über den orientalischen Krieg. Der Großfürst Konstantin ist ebenfalls voll Aufmerksamkeit gegen unseren Botschafter und sein Gefolge. Se. kaiserliche Hoheit hat ihnen die Ehre erwiesen, ihnen die Citadelle von Kronstadt in höchsteigener Person zu zeigen, und den Wunsch ausgedrückt, bald einige französische Linienschiffe auf der Rhede zu sehen. Der nämliche Brief kündigt die Abreise des diplomatischen Corps nach Moskau an. Diese Reise wurde in 17 Stunden zurückgelegt. Alle Vorbereitungen für das Fest, das der französische Botschafter dem Kaiser giebt, sind beinahe beendet. Französische Künstler haben den Ballsaal dekorirt, worin dieses glänzende Fest stattfinden soll."

Schweiz.

Bern, 5. Sept. Der Bundesrath hat die strafrechtliche Verfolgung der bei den letzten Ereignissen von Neuenburg betheiligten Royalisten beschlossen und den eidgenössischen General-Anwalt (Amiet) nebst dem Untersuchungsrichter Duplan-Veilon mit der Vollziehung beauftragt. Der Prozeß kommt vor die eidgenössischen Geschworenen. — Ueber die Ereignisse selbst ist noch Folgendes von Interesse: Neben Neuenburg war Locle der Hauptschauplatz des Geschehenen. „Es lebe der König! Nieder mit der Republik!" dieser Ruf erscholl gleichzeitig, wie in Neuenburg, auch in den Straßen von Locle, wo sich, unterstützt von Parteigenossen aus La Sagne, die Königlichgesinnten schnell des Stadthauses bemächtigt und die preußische Fahne aufgepflanzt hatten. Der Präfekt und der Gerichts-Präsident wurden nebst andern Republikanern verhaftet. Eine vom Grafen Pourtalès unterzeichnete Proklamation forderte Ablieferung aller Waffen vor 10 Uhr und erklärte die Herrschaft des Königs als wiederhergestellt. Der Ruf: „Es lebe die Republik! Zu den Waffen! Befreit die Gefangenen!" brachte die Royalisten zur Bestürzung, denn ihre Gegner hatten sich ebenfalls gesammelt. Als eine republikanische Schaar unter dem Kommando des Hauptmanns Ami Girard von Chaux-de-Fonds anrückte, verwandelte sich die Bestürzung in Schrecken. — Die Royalisten zogen nach La Sagne zurück. Die eidgenössische Fahne nahm die Stelle der preußischen ein, und die Gefangenen wurden befreit. In La Chaux-de-Fonds wurde schon am frühen Morgen des 3. d. Generalmarsch geschlagen und Sturm geläutet. Das Volk sammelte sich, die in die Miliz eingetheilten Bürger reihten sich alsbald ein, junge Leute bildeten Corps von Freiwilligen; ein provisorischer Kriegsrath erklärte sich auf dem Gemeindehause permanent und traf Anordnungen zum Widerstande. Die Miliz mit zwei Geschützen marschirte um Mittag schon gegen Neuenburg. Alle Waffen wurden auf das Gemeindehaus geliefert, um die Freiwilligen zu bewaffnen. Unterdessen hatte der Präsident des großen Rathes, Eugen Huguenin, die in Locle und Chaux de Fonds wohnenden Mitglieder dieser Behörde zu einer außerordentlichen Versammlung in Cret du Locle einberufen. Die Führer der Royalisten hatten ihre Organisation begonnen; einer derselben, Mathey-Doret, veröffentlichte bei den Ponts einen von Pourtalès unterzeichneten Erlaß, nach welchem der Graf Petitpierre-Wesdählen zum Präsidenten, der genannte Mathey zum Kommissar der provisorischen Regierung ernannt war. Der Präfekt von Neuenburg, der verhaftet werden sollte, war nach Val de Ruz entflohen, wo er die Republikaner sammelte und mit ihnen den Paß von Valangin besetzte. Wie sehr Neuenburg selbst von den Leuten, welche es bewachen sollten, im Stiche gelassen wurde, beweist der Umstand, daß kein Eingang der Stadt verbarrikadirt war, die Wachen in der Nacht des 3. schon die Flucht ergriffen hatten und sogar der Eingang des Hafens unbewacht blieb. Unter der Besatzung des Schlosses teigte sich daher, obschon sie an allem Ueberfluß hatte, Niedergeschlagenheit. Wohl standen eine Menge prächtiger Pferde bereit, aber es fehlte an Leuten, welche die Kanonen bedienen konnten. Unter solchen Umständen konnte es keinen langen Kampf geben. Alle Führer der Royalisten sind gefangen, auch Graf Friedrich von Poartalès (erhielt einen Schuß in den Nacken) und Oberst-Lieutenant de Meuron, welcher sich einige Zeit hatte verbergen können. Ein junger Offizier, Namens von Pourtalès, ist an seinen Wunden gestorben. Gestern Mittags langte der Oberkommandant der Bundes-Truppen in Neuenburg an, und am nämlichen Abende rückte daselbst auf Befehl der Bundes-Kommission ein Bataillon Berner ein. Außer den Truppen, welche für das Lager von Yverdon bestimmt waren, werden den bereits eingerückten folgen: 2 Bataillone Berner, 1 Bataillon Solothurner, 1 Compagnie Artillerie und 1 Compagnie Scharfschützen von Bern. Wirklich sind diese Truppen heute Mittag von hier abmarschirt. Leider sind auch einige Excesse vorgefallen. So wurde gestern die Druckerei des „Neufchatelois", in welcher die royalistischen Erlasse gedruckt wurden, zerstört. Gestern hatte der französische Gesandte eine längere Audienz beim Bundes-Präsidenten, wie es heißt, lediglich um sich über die Sachlage zu erkundigen. Das Unternehmen war so geheim gehalten, daß es hätte gelin-

gen müssen, wenn der Anhang des Herrn v. Pourtalès im Canton Neuenburg nicht so wenig zahlreich gewesen wäre. Das ist eine konstatirte Thatsache, daß die Neuenburger in Masse sich gegen das Unternehmen erklärten. — Nachschrift. Am 3. d. M. um Mitternacht waren Fr. v. Pourtalès und de Meuron bei den Bundes-Kommissarien erschienen, um für einen ehrenvollen Abzug zu kapituliren; die Kommissare verlangten einfach Ergebung. Um halb 3 Uhr wurde dasselbe Begehren durch einen als Parlamentär gesandten Offizier wiederholt mit dem Beisatze, die Gefangenen freigeben zu wollen gegen freien Abzug; mit dem nämlichen Erfolge, wie früher. Eine Proklamation der Bundes-Kommissare forderte die Bürger auf, ruhig zu bleiben und sich jeder anarchischen Handlung zu enthalten, und das Gemeldete zeigte, daß der Sturm dennoch geschah. Endresultat: die Royalisten haben 23 Kampfunfähige, wovon 9 Todte; die Republikaner einige Verwundete. Die Zahl der Gefangenen beträgt 340 Mann, 150 entwichen, mit ihnen de Meuron, welcher aber in Freiburg eingeholt wurde. Durch eine Proklamation zeigten die Bundes-Kommissare die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes an und forderten die Bürger auf, zur Ruhe zurück zu kehren. Die Bergbewohner kehren in ihre Wohnsitze zurück. (K. Z.)

Italien.

Neapel, 1. Sept. Es werden im Königreich beider Sizilien großartige Vertheidigungs-Maßregeln getroffen. Vor drei Monaten waren alle Kommandanten der festen Plätze des Mittelmeeres nach Neapel berufen worden. Man erfuhr damals nicht, welches der Zweck dieser Konferenz war. Heute hört man nun, daß es sich um ausgedehnte Befestigungen, die auf den Küsten angelegt werden sollen, handelte. Die betreffenden Arbeiten sind bereits mit ungewöhnlicher Energie auf allen Punkten der Küsten begonnen worden. Auf der Insel Capri wird am eifrigsten gearbeitet. Dieselbe soll beinahe uneinnehmbar gemacht werden. Nach Gaëta sind 32 Kanonen von schwerem Kaliber gebracht worden. Es sollen dort Batterien errichtet werden. Eine große Anzahl Geschütze wurde nach der Küste von Kalabrien geschafft, wo ebenfalls Batterien errichtet werden sollen. Es scheint also, daß der König nicht daran denkt, sich dem Westen gegenüber nachgiebig zu zeigen, sondern vielmehr erwartet, daß man eine bewaffnete Demonstration gegen ihn macht. Was die Stimmung im Königreiche beider Sicilien anbelangt, so ist dieselbe immer die nämliche, d. h. man erwartet den Tag der Erlösung mit der größten Ungeduld. (K. Z.)

Dänemark.

Reikiavik auf Island, 16. August. [Prinz Napoleon. — Island und Frankreich.] Man erfährt nun doch Genaueres über die Absichten der französischen Regierung hinsichtlich Islands. Schon im vorigen Jahre machte Herr Demas, Kapitain der hier stationirten französischen Korvette „Artemisia", der gesetzgebenden Versammlung einen verfänglichen Vorschlag. Er erbat die Abtretung eines Landestheils, auf dem die in hiesigen Meeren befindlichen 400 französischen Fischerboote ihre Kabeljaue einsalzen könnten, so daß sie dieselben nicht mehr roh nach Dünkirchen zu nehmen brauchten, sondern, vermöge der spanischen Tarifsätze, von hier aus unter geringerem Zoll in Spanien einführen könnten, als über Frankreich. Die Sache scheint in Kopenhagen unmerklich verlaufen zu sein, obwohl sie im Althing genügende Unterstützung gefunden hatte, um der Regierung zur Betrachtnahme vorgelegt zu werden. Unterdessen hat nun Prinz Napoleon seine wissenschaftliche Reise auch hierher gewendet. Er hat im Laufe derselben die Küsten vermessen lassen und den Armen Wohlthaten, und den Reichen Höflichkeiten erwiesen. Er hat auch die Bildung vermittelst Geschenken an die Schul-Bibliotheken zu förden gesucht und hat sich — wenn man dem Gewährsmann trauen darf, welchem ich dieses nacherzähle — für das öffentliche Wohl so weitgehend interessirt, daß er die Aufmerksamkeit eines hiesigen Redakteurs auf anscheinende Mängel der Verwaltung leitete. Das Weitere ist zu erwarten. Vorerst glaubt man, daß Kapitän Demas nach Kopenhagen abgehen werde*), um einen an der Nordwestküste gelegenen Landestheil von der willigen dänischen Regierung abgetreten zu erhalten. Die französische Fischerei und Marinestation würde bald folgen. Erstere, durch Staatsprämien unterstützt, würde unsere eigene vernichten; letztere — nun, letztere müßte eine handgreifliche Besorgniß in denjenigen erregen, welche so lange schon ob beabsichtigter russisch-norwegischer Hafenbauten ein mystisches Gerede verführen.

Amerika.

New-York, 23. August. Die durch Proklamation des Präsidenten Pierce anberaumte außerordentliche Session des Kongresses ist vorgestern eröffnet worden. Es ward eine Botschaft verlesen, in welcher der Präsident auseinandersetzt, durch welche ungewöhnliche Umstände er veranlaßt worden sei, zu diesem konstitutionellen Auskunftsmittel zu schreiten. Namentlich wird die durch die Feindseligkeiten der Indianer und andere Gefahren bedrohte Lage Oregons, des Territoriums Washington und Florida's hervorgehoben, so wie die Unfähigkeit der Exekutive, diesen Ländern ohne die in der Armee-Bill verlangte Geldbewilligung Beistand zu gewähren. Im Repräsentanten-Hause waren von 230 Mitgliedern 182 anwesend. Unter den 48 Fehlenden befanden sich 19 Republikaner, 4 Männer aus dem Norden von anti-republikanischer Gesinnung, 6 der gegenwärtigen Regierung ergebene nördliche Demokraten und 19 Demokraten aus dem Süden. Beim ersten Votum, welches als Maßstab für die Stärke der Parteien gelten konnte, stellte sich eine Mehrheit von 16 Stimmen zu Gunsten der Republikaner heraus. — Das in der jüngstverflossenen Session des Kongresses genehmigte Budget beläuft sich auf ungefähr 68,604,000 Dollars. Rechnet man hierzu noch die 14,000,000 Dollars, deren Bewilligung die auf die außerordentliche Session vertagte Army-Bill erheischt, so ergiebt sich im Ganzen ein Ausgabe-Budget von 82,604,000 Dollars. — Aus Kansas wird über ein halbes Dutzend blutiger Kämpfe berichtet, in welchen im Ganzen die Freunde des freien Bodens die Oberhand gewonnen zu haben scheinen. Sie bemächtigten sich am 20. August der Stadt Lecompton und befreiten den (der Freiheitspartei angehörigen) Gouverneur Robinson, so wie die übrigen Staatsgefangenen. Die gesetzgebende Versammlung von Texas hat, um ihren Eifer für die Knechtung von Kansas kund zu thun, 50,000 Dollars bewilligt, um Einwanderer dorthin zu schaffen und 3 Monate lang auf Staatskosten zu erhalten. Der Gouverneur von Virginien — Wise heißt der Ehrenmann — soll die Absicht haben, einen jeden Bürger Virginiens, der für Fremont stimmt, des Landesverrathes für schuldig zu erklären.

P. C. Der hartnäckige Kampf über die Wahl des Sprechers verzögerte bekanntlich 64 Tage lang den Anfang der diesjährigen Session des Kongresses der Vereinigten Staaten, der ersten der 34. Sitzungsperiode. Ein gleichmäßig anomales, bisher noch nicht dagewesenes Ereigniß charakterisirt den Schluß derselben, über welchen uns nähere Mittheilungen vorliegen. Beide Häuser vertagten sich am 18. v. M. ohne vorgängige Bewilligung des Militär-Budgets wegen mangelnder Uebereinstimmung über eine der betreffenden Bill vom Repräsentantenhause hinzugefügte Amendements-Klausel, und der Präsident hat sich deshalb genöthigt gesehen, durch eine vom Tage der Schlußsitzung datirte Proklamation eine nachträgliche Session auf den 21. anzuberaumen. Jene Klausel lautet wörtlich: — — — „vorausgesetzt, daß kein Theil der militärischen Streitkräfte, für deren Unterhalt in gegenwärtiger Akte Gelder bewilligt sind, dazu verwandt werden soll, irgend welchen Beschluß, der sich als Territorial-Legislatur von Kansas gerirenden Körperschaft, ohne vorherige Genehmigung und Bestätigung seitens des Kongresses, gewaltsam durchzuführen. Doch soll dieser Vorbehalt den Präsidenten nicht hindern, angemessene Streitkräfte zu entfalten; nur soll er sie pflichtgemäß dazu verwenden, jede Invasion jenes Landes durch bewaffnete Banden nicht darin Ansässiger, welche unter dem Vorwand der Unterstützung irgend eines der dortigen Territorial-Beamten in der Ausführung eines derartigen Beschlusses geschieht, zu verhindern, so wie auch Personen und Eigenthum in jenem Lande und auf den dahinführenden Heerstraßen gegen unrechtmäßige Durchsuchung und Beschlagnahme zu schützen; auch soll es ferner seine Pflicht sein, wirksame Maßregeln zu ergreifen, um die Rückgabe aller Waffen der Unionsregierung zu erzwingen, welche in dem fraglichen Territorium vertheilt worden sind, so wie jeder ferneren Vertheilung der Art vorzubeugen." Drei Konferenz-Ausschüsse, aus Mitgliedern beider Häuser, des Senats und des Repräsentantenhauses, bestehend, hatten sich über diese Klausel nicht vereinigen können. Der letzte Ausschußbericht wurde dem Senate um 10½ Uhr präsentirt; das Komite empfahl bei dem früheren Senatsbeschluß, der auf Streichung der Klausel ging, zu beharren. Nach einer sehr lebhaften Debatte trat der Senat mit einer Majorität von 3 Stimmen gegen 1 diesem Antrage bei, und die Bill ging demgemäß an's Repräsentantenhaus zurück. Die Abstimmung des letzteren richtete sich zunächst auf die Frage, ob bei dem Amendement zu beharren sei. Die Majorität erklärte sich dagegen. Die nächste ordnungsmäßige Abstimmung würde die Frage, ob man das Amendement zurückziehen wolle, betroffen haben, und kaum war es nach dem vorigen Votum zweifelhaft, daß auch hier die Majorität auf Seiten des Senates stehen würde. Inzwischen war jedoch der Schluß der Sitzung bis auf eine halbe Stunde nahe gerückt, und es wurde der Antrag gestellt, die Sitzung bis 2 Uhr zu verlängern. Das Haus aber weigerte sich dessen. Nach 5 Minuten vor 12 Uhr ging eine Botschaft von Seiten des Senates ein, worin dem Hause angezeigt wurde, daß derselbe die Verlängerung seiner Sitzung bis um 2 Uhr beschlossen habe; die Abstimmung, ob dem beizutreten sei, begann von neuem, indeß machte mit dem Glockenschlage 12 der Hammer des Sprechers allen weiteren Diskussionen ein Ende. Damit blieb die Bewilligung des Militär-Budgets unerledigt. Als Grund zur Berufung der Extra-Session wird in der erwähnten Proklamation bekanntlich angegeben, daß jene unzeitige Vertagung das Gouvernement der Mittel beraube, seine Pflicht zur Vertheidigung des Landes und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu erfüllen, umsomehr, „da Feindseligkeiten mit verschiedenen Indianerstämmen an entfernten Grenzen herrschen und auch in anderer Beziehung der öffentliche Frieden ernsthaft bedroht sei."

*) Er ist dort schon eingetroffen, während Prinz Napoleon in Norwegen angekommen ist.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

— Das heute ausgegebene Justizministerialblatt vom 5. Dezember enthält a) unter Nr. 94 eine allgemeine Verfügung vom 28. August 1856, betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten in Untersuchungssachen; b) unter Nr. 95 ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 7. Juni 1856 Nach den in der Altmark geltenden Provinzialgesetzen gehören alle hinsichtlich des Deichwesens entstehenden Streitigkeiten zur Kompetenz der mit der Leitung der Deich-Angelegenheiten betrauten Landespolizeibehörden und ist daher der Rechtsweg in dergleichen Fällen ausgeschlossen.

Berliner Börse vom 8. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	100½ B.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	101½ bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101¾ G.
dito 1856	4½	102 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86 bz. u. B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ à 117 bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101¼ bz., 3½ % 84bz
Pfandbr.: Kur- u. Neumärk.	3½	92 B.
Pommersche	3½	92 B.
Posensche	4	99¾ B.
dito	3½	88¼ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	94⅞ B.
Pommersche	4	94⅝ bz.
Posensche	4	92¾ bz.
Preussische	4	95¼ B.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	96 bz.
Schlesische	4	93½ G.
Preuss. Bank-Anth.	4	141 B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	137½ bz.
Minerva	5	98¼ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3	90 B.
Aachen-Mastrichter	4	70 à 69 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 G.
Bergisch-Märkische	4	91 etw. bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	170½ B.
dito Prior.	4	93 G.
Berlin-Hamburger	4	107½ etw. bz.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito II. Em.	4½	101½ B.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133½ B.
dito Prior. A. B.	4	92¼ G.
dito Lit. C.	4½	100⅝ G.
dito Lit. D.	4½	100⅝ B.
Berlin-Stettiner	4	149 etw. bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
Breslau-Freiburger	4	173½ etw. bz.
dito neue	4	164 B.
Köln-Mindener	3½	160¼ G.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito II. Em.	5	102½ bz.
dito II. Em.	4	91¾ bz.
dito III. Em.	4	91¼ B.
dito IV. Em.	4	91¼ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148½ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	161½ bz.
dito Prior.	3	293½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142¾ à ½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	208½ etw. bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	50½ bz
Mainz-Ludwigshafen.	4	115½ bz.
Mecklenburger	4	59 à 59½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	105½ G.
Niederschlesische	4	93¼ B.
dito Prior.	4	93¼ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93¼ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ B.
Niederschl. Zweigb.	4	92 bz. u. G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61 bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	205 G.
dito B.	3½	182½ à 182 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ B.
dito Prior. D.	4	90¾ B.
dito Prior. E.	3½	78½ à ¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	64 G.
dito Prior. I.	5	101¾ G.
dito Prior. II.	5	101½ G.
Rheinische	4	118¼ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93¼ bz.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101¼ à ½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅛ bz.
Thüringer	4	129¼ bz. u. G.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito III. Em.	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	190 à 188 bz.
dito neue	4	172½ bz.
dito Prior.	4	90½ bz.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	156 etw. bz. u. B.
Weimarische dito	4	140 bz. u. B.
Darmstädter dito	4	165 à 164¾ bz
Oesterr. Metall.	5	83⅛ B
dito 54er Pr.-Anl.	4	109¼ à 108½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	84¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¾ B.
dito 5. Anleihe	5	101¾ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¾ B., ½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	28½ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ bz.

Berlin, 8. Sept. Die Börse eröffnete heut in einer entschieden flauen Stimmung, und fast möchten wir sagen, daß die Befürchtungen vor einer zunehmenden Klemme schlimmer und epidemischer wirken, als durch die wirkliche Sachlage bedingt wird. Die Gründe, welche im Augenblick die Knappheit des Geldes herbeiführen, haben zum Theil allerdings in der Ueberführung des Marktes mit Effekten ihren Grund, im Wesentlichen aber kehren sie doch mit solcher Regelmäßigkeit um diese Jahreszeit wieder, daß etwas Außergewöhnliches darin nicht liegt, und glauben wir, daß diese Periode um so schneller vorübergehen wird, je schärfer man die Wirklichkeit ins Auge faßt und dadurch erkennt, daß es doch zu einem guten Theile Gespensterfurcht ist, die im Augenblick in der Richtung nach unten einwirkt. Um nach dieser generellen Betrachtung in das Detail des heutigen Börsengeschäfts einzugehen, bemerken wir, daß die darmstädter Aktien beider Emissionen entschieden flauer und niedriger waren, wie es scheint, lediglich in Folge starker frankfurter Verkaufsaufträge, wie denn überhaupt im Augenblick sich die frankfurter Einflüsse besonders für ein Drücken der Course bemerklich machen. Dagegen waren darmst. Zettelbank-Aktien gesucht und eher in einem Steigen begriffen. Diskonto-Kommandit-Antheile entschieden niedriger einsetzend, und fast in einer absichtlichen Weise geworfen, schlossen wiederum sehr fest und vielfach gesucht, wie denn überhaupt die niedrigen Course, die wir für dieses Papier heute zu notiren haben, mehr gesprochen als gehandelt wurden. Dessauer, Thüringer, Luxemburger, ebenso auch die Komm.-Antheile der beiden berliner Gesellschaften waren billiger als am Sonnabend, dagegen behauptete sich geraer und Waaren-Kredit-Aktien und auch die Kommandit-Antheile der schlesischen und preußischen Gesellschaft ziemlich fest, wiewohl der Verkehr in den letzteren etwas Anomales hatte, indem man sie auf der einen Seite theurer bezahlte, als sie auf der andern ausgeboten wurden. Norddeutsche Bankaktien wurden 106¾ bezahlt, blieben dazu aber übrig, hamburger Vereins-Bank 103⅞ à 103½ bezahlt, hannoversche Bank 114¾ Gld., magdeburger Privatbank 107 Gld. und gothaer Zettelbank 105 Gld. Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war nicht ohne markirt hervortretende Momente, unter denen wir in erster Reihe heute gleichfalls mehrere niedrigere Course hervorzuheben haben, indem heute namentlich aachen-mastrichter und kosel-oderberger ausgeboten wurden, letztere wohl in Folge der sehr starken Mindereinnahme, die wir heute zu notiren haben. Berbacher blieben trotz der bedeutenden Mindereinnahme pro August ziemlich gut behauptet, und wurden namentlich auf Zeit mit hohem Report bez. Mecklenb. eröffneten eher mit einer gewissen Flauheit, doch nahm das Geschäft in diesem Papier gegen den Schluß hin große Dimensionen an, und es hob sich der Cours in ziemlich schneller Folge von 58½ bis 59½. Magdeburg-wittenberger waren trotz der generellen Flauheit ganz entschieden fest, und wurden mit 50¼ und 50¾ bezahlt. Berlin-stettiner vermögen sich noch immer nicht von ihrer Flauheit zu erholen, wie auch anhalter ausgeboten waren. In allen schlesischen Aktien bleibt der Verkehr von sehr geringer Bedeutung, und waren heute auch die oppeln-tarnowitzer offerirt. Die österreichischen Fonds waren in rückgängiger Bewegung und ausgeboten, wogegen die russischen Effekten der größern Zahl nach Geldcourse aufweisen. Von sonstigen auswärtigen Sachen waren hamburger Staats-Prämien-Anleihe heute billiger. Wir tragen zum Schlusse noch folgende Course nach: Rhein-Nahe-Bahn 99 bez., Elisabet-Bahn 109¾ bez., Theiß-Bahn 108¼ G., baierische Ostbahn 104½ Brief. In dessauer Gas-Aktien ging nichts um, doch waren sie 134 jedenfalls Geld, übrigens wurde ein vereinzelter Posten Gas-Aktien Litt. C., also von der neuen, erst bevorstehenden Emission mit 120 gehandelt. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 8. Septbr. 1856.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1030 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 440 Gl. Stettiner National- 128 Gl. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br., 97 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 102½ Br. 101 Gl. Magdeb. 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrheinische zu Wesel excl. Div. 210 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 121 Gl. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 98¼ Br. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 139 Br. Eschweiler (Concordia) I. 97 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 134 Gl.

Die flaue Stimmung währte auch heute fort und die meisten Bank- und Kredit-Aktien wurden abermals billiger verkauft. — Hannoversche Bank-Aktien 114¾—115 bezahlt. — Norddeutscher Bank-Verein 107—106¾ bez. — Hamburger Vereins-Bank 103¾ bezahlt und Brief. — Preuß. Handels-Gesellschaft 104¾—¼ bezahlt und Geld. — Schlesischer Bank-Verein 105⅞ und 106 bezahlt. — Die Aktien der Gesellschaft Vorwärts und Neu-Hörde waren, ohne bekannten Grund, 5% billiger, à 95% zu haben. — Auch Phönix-Bergwerks-Aktien à 98½% offerirt. — Neueste Dessauer Gas-Aktien 120 bezahlt.

Bei der am 8. Septbr. d. J. stattgehabten Verloosung sind folgende Obligationen der **Freiwilligen preußischen Staats-Anleihe von 1848** im Betrage von 525,000 Thlr. gezogen worden, welche am 1. April 1857 ab nach dem Nennwerthe bezahlt werden. **Litt. A à 1000 Thlr.** Nr. 262 bis incl. 276. 768—785. 866—897. 1420—1437. 1459—1469. 1588—1612. 1664—1679. 1934—1950. 1983—1998. 2241—2266. 2411—2456. 4276—4322. **Litt. B. à 500 Thlr.** Nr. 67 bis incl. 98. 427—457. 650—670. 878—899. 2395—2415. 2522—2563. 4147—4176. 4730—4801. 5222—5253. 5298—5329. **Litt. C. à 100 Thlr.** Nr. 1171 bis incl. 1294. 3058—3218. 14149—14406. 17022—17228. 18796—19062. 19375—19532. 20981—21083. 21404—21557. 28277—28378. 28974—29077. 29686—29539. 30703—31056. 33100—33351. 34317—34567. 42514—42768. 43626—43777. 50949—51110. 53270—53483. 58786—58941. **Litt. D. à 50 Thlr.** Nr. 4050 bis incl. 4150. 7836—7940. 12614—12715. 15766—15884. 17267—17571. 19007—19112. 19525—19636. 19768—19871. 23084—23184. **Litt. E. à 20 Thlr.** Nr. 3 bis incl. 274. 8938—9956. 19545—19831. **Litt. F. à 10 Thlr.** Nr. 12358 bis incl. 13458.

Bei der am 8. September d. J. stattgehabten Verloosung sind folgende Obligationen der **4½ pCt. preuß. Staats-Anleihe von 1854,** im Betrage von 81,300 Thlr. gezogen worden, welche vom 1. April 1857 ab nach dem Nennwerthe bezahlt werden. **Lit. A. à 1000 Thlr.,** Nr. 5447 bis incl. 5456. 5557—5566. 5739—5748. **Lit. B. à 500 Thlr.,** Nr. 781 bis incl. 800. 1784—1803. 6024—6043. **Lit. C. à 200 Thlr.,** Nr. 501 bis incl. 550. 9976—9980. **Lit. D. à 100 Thlr.,** Nr. 17201 bis incl. 17300. 19996—19998.

Bei der am 8. September d. J. stattgehabten Verloosung sind folgende Obligationen der **4½ pCt. preuß. Staats-Anl. von 1855. A.** im Betrage von 41,000 Thlr. gezogen worden, welche vom 1. April 1857 ab nach dem Nennwerthe bezahlt werden. **Lit. A. à 1000 Thlr.** Nr. 816 bis incl. 820. 911. 1241—1245. 1886—1890. **Lit. B. à 500 Thlr.** Nr. 121 bis incl. 130. 3531—3540. 4971—4980. **Lit. C. à 200 Thlr.** Nr. 3926 bis incl. 3950. **Lit. D. à 100 Thlr.** Nr. 9651 bis incl. 9700

Bei der am 8. September d. J. stattgehabten Verloosung der **4½ % preuß. Staats-Anleihe von 1852** sind folgende Obligationen im Betrage von 100,000 Thlr. gezogen worden, welche vom 1. April 1857 ab nach dem Nennwerthe bezahlt werden: **Lit. A. à 1000 Thlr.:** Nr. 867 bis inkl. 876, 1287—1296, 1567—1576; **Lit. B. à 500 Thlr.:** Nr. 2314 bis inkl. 2333, 4008—4027, 6711—6730; **Lit. C. à 200 Thlr.:** Nr. 7331 bis inkl. 7350, 7376—7405, 15,606—15,655, 19,633—19,682; **Lit. D. à 100 Thlr.:** Nr. 11,551 bis inkl. 11,650.

Bei der am 8. September d. J. stattgehabten Verloosung der **4½ % preuß. Staats-Anleihe von 1850** sind folgende Obligationen im Betrage von 118,000 Thlr. gezogen worden, welche vom 1. April 1857 ab nach dem Nennwerthe bezahlt werden: **Lit. A. à 1000 Thlr.:** Nr. 947 bis inkl. 956, 1248 bis inkl. 1257, 4737 bis inkl. 4746; **Lit. B. à 500 Thlr.:** Nr. 1534 bis inkl. 1553, 5033 bis inkl. 5052, 6843 bis inkl. 6862, 10,168 bis inkl. 10,187, 10,936 bis inkl. 10,955; **Lit. C. à 200 Thlr.:** Nr. 8614 bis inkl. 8663, 13,868 bis inkl. 13,917, 14,743 bis inkl. 14,792; **Lit. D. à 100 Thlr.:** Nr. 3301 bis inkl. 3380.

Stettin, 8. Septbr. Weizen flau, 88—89pfd. gelber pr. Sept.-Oktober 93 Thlr. Br., pr. Frühjahr do. 83 Thlr. bez. u. Gd., 84 Thlr. Br. Roggen flau, loco schwerer pr. 82pfd. 60½ Thlr. bez., 84pfd. pr. 82pfd. 59 bez., 85—86 pfd. pr. 82pfd. 60 Thlr. bez., ruff. 82pfd. 54½ Thlr. bez., 82pfd. pr. September 59 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. 58 Thlr. bez. u. Br., pr. Okt.-Nov. 55½—55 Thlr. bez., pr. Frühj. 52½ Thlr. Br, 52 Thlr. Gd. Gerste, Oderbruch pr. 70pfd. 51—50 Thlr. bez., schwimm. leichte do. 49 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 74—75pfd. 53 Thlr. Br., 52 Thlr. Gd. Hafer still, 50—52 pfd. mit Ausnahme von polnischem und preußischem pr. Sept.-Okt. 31 Thlr. Br., 30 Thlr. Gd., pr. Frühj. 30½ Thlr. Br. Rüböl matt, loco 17⅝ Thlr. bez., 17⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 17¼ Thlr. Br., 17⅙ Thlr. Gd., 17 5/24 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 17⅙ Thlr. Br. Spiritus flau, loco ohne Faß 9⅝ % bez., pr. Sept. 9⅞ % Br., pr. Sept.-Okt. 10 15/16 % bez., 11 % Gd., pr. Okt.-November 11⅞—15/16 % bez., 12 % Gd., pr. Frühj. 13¼ % Br., 13½ % Gd.

≅ **Breslau,** 9. September. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt matter und nur zu niedrigeren Preisen gehandelt. — Oelsaaten bei schwachen Offerten in träger Haltung, nur für feine Qualitäten Nehmer. Rothe und weiße Kleesaat neuerdings höher bezahlt, Angebot sehr klein, der Begehr lebhaft.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—95—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 60—64—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 50—55—58—60 Sgr. — Hafer, neuer, 30—34 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5½—6—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.